

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieinhalb: Nachrichten Dresden.  
Druckprüfer-Sammelnummer 25 241  
Preis für Nachdruckpreise: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflageung oder durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 14,- M. vierfachjährlich 2,- M.  
Die einfache 12 man dreie. Zeile 4,- M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter  
Stellen- u. Wohnungssachen, Tippalige An- u. Verkäufe 25,- Vorauszahlung. Einzelnummer 70 M.  
Zahl. Ausführliche Aufträge gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 70 M.

Schriftleitung und Hauptredaktionssitz:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von "Epich & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") möglich. — Unverlautete Schriftstücke werden nicht aufgenommen.

Feinste Ledertwaren + Damentaschen  
Elegantes Reisegepäck  
26 Prager Straße Adolf Mäter 26 Prager Straße

**Schokolade**  
**Deutschmeister**  
wirklich  
hervorragende Qualität  
Petzold & Auhorn A.-G., Dresden

Ring-  
14 Jahre Rönigssdiele Ring-  
14 Jahre  
Vornehmes Restaurant

## Um Deutschlands Wiederaufbau.

### Reichert und Stresemann gegen Rathenau's Pläne.

Drahtmeldung aus Berliner Zeitungen und  
Berlin, 20. Febr. Der Deutsche Gemeinschaft besteht heute hier seine 6. Werktagung ab, bei der die Reichstagsabgeordneten Dr. Reichert und Dr. Stresemann das Wort zu bedeutenden Ausführungen ergriffen.

Abg. Dr. Reichert

bedächtigte sich noch einmal eingehend mit der von ihm bereits in Buchform behandelten Wiederaufbaupolitik des jüngsten Außenministers Dr. Rathenau. Es sei charakteristisch, so erklärte er, daß man von Dr. Rathenau nach Abschluß des Wiesbadener Abkommen kein anderes Lob gehört habe, als daß, wie außerordentlich groß die Rolle des Ministers Louvois gewesen sei. Was man in Deutschland aber später über das Abkommen selbst erachten habe, habe leider gezeigt, daß der französische Politiker die deutsche Politik sehr schlecht abgeschritten habe.

Der Hauptfehler des Wiesbadener Abkommen sei der, daß zu einer Zeit, wo ledermann in Deutschland überzeugt war, daß das Londoner Diktat nicht ausführbar werden könne, Rathenau sich bereit erklärte, über die Zwangsleistungen hinaus freiwillige Mehrleistungen zu versprechen.

Ein weiterer Fehler sei es, daß man von diesen Leistungen nur 30 bis 40 Prozent sofort angeschnitten würde, während der Rest von Deutschland als dem Schilder, seinem Gläubiger Frankreich längst bis zum Jahre 1938 zu freidestehen sei. Es sei mehr als zweifach, daß das arme Deutschland je zum Panzer des reichen Frankreich gemacht würde. Rathenau habe im Wiesbadener Abkommen ferner wichtige Rechte, die der Berliner Friedensvertrag mit Deutschland noch gelassen habe, vorsiegegeben, und zwar auf dem Gebiete der Preisregelung. Das Wahl der Erfüllung gehe in diesem Abkommen weit über das Errichtende hinaus, während auf der anderen Seite durch die Wiesbadener Verhandlungen keine Entlastung der politischen Atmosphäre zu verzeichnen sei. Wiesbaden habe das deutsche Volk nicht vor dem Berliner Überlebenskrisen, noch vor der Anwendung der Sanktionen bewahrt. Es kennzeichnet lediglich die totale Einstellung der deutschen Politik auf die Wände der Alttürken. Im Kampfe mit London ist Rathenau zweifellos unterlegen. Sogar ein englisches Mitglied der Reparationskommission habe Rathenau gegenüber erklärt, daß dieses Abkommen noch einen Zusatz zu den schweren Verpflichtungen Deutschlands bedeute. Solange nicht die Reparationslasten von uns genommen hub, eislich Dr. Reichert, kann Deutschland sein Finanzwesen und seine Balancen nicht in Ordnung bringen. — W. auf sprach

Abg. Dr. Stresemann

über weltwirtschaftliche Fragen. Seit dem Londoner Ultimatum ist der Glanze an die Wiederaufbaupolitik Deutschlands in der Welt erloschen. Die große Gefahr der Sozialdemokratie Deutschlands besteht darin, daß unsere Industrie für lange Zeit voll verhängt ist und trotzdem vom Weltmarkt abgedrängt wird. Die englische Politik lebe in dem Wiesbadener Abkommen die alte Antipathie, die mit Frankreich eingetragen sei. Wenn man darauf hinweisse, die Sozialleistungen seien eine Barriere gegen die Arbeitslosigkeit, so wäre sie es ebenso, um die Wiederaufbaupolitik erklärte dem Abgeordneten vor einigen Tagen:

Die deutschen Politiker, Sozialisten und Historiker müssten ausdrücklich und direkt protestieren, daß in den nächsten Jahren Deutschland wieder unerfüllbare Zahlungen leiste, da sonst die Weltwirtschaft niemals in endende Bahnen kommen würde. England könnte vielleicht über die industrielle Krise hinaus, niemals aber über den Rückgang des Weltmarktes. Wo kommt diesen Zustand nicht mehr jahrelang anhalten? Der englische Faktor steht aber die wenig fauvistisch denkende französische gegenüber. Er versteht es, daß die Regierung in ihren offiziellen Kundgebungen auf Frankreich, daß heute die große Bedrohung für uns ist, nachdem England sich als Wirtschaftsfaktor aus der europäischen Politik ausgeschaltet hat, Rücksicht nehme.

Seit unserer Politik Frankreich gegenüber nicht Seiner Ansicht nach wäre bis Genua eine dilatorische Politik des Hinaushaltens richtiger gewesen. Der Weg zu einem etappenweisen Abbau unserer Verpflichtungen dürfte nicht durch Brüder und Verhandlungen, die über unsere Kräfte liegen, verbaut werden. Wenn unlängst ein sächsischer Industrieverband die Regierung bat, lieber das Diktat des Siegers anzunehmen, als freiwillig Verpflichtungen anzunehmen, die unsere Kräfte übersteigen, so ist damit sicherlich das Richtige getroffen. Was habe denn Deutschland für Mittel, auf die sich die Regierung stützen können?

Herr Böhl von Bawden, der erklärt: "Sie glauben gar nicht, wie demütigend es für einen Deutschen im Auslande ist, einer Nation anzugehören, die sich aller Nachmittel bedient hat. Wir bestehen heute kein Heer mehr, und stehen in dieser Beziehung noch hinter Russland zurück, das noch doch wenigstens eine Note Armee geschaffen hat." Das einzige, was und geblieben sei, sei die Wirkung, die von Deutschland auf den Weltmarkt und die Weltwirtschaft ausgeübt werde. Es werde heute so hingestellt, als ob die Männer der Erfüllung die vorausschauendsten und für Deutschland irgendwelchen Führer gewesen seien. Am Triumph habe man

verstanden, daß die erste Goldmilliarde bezahlt worden sei. Erst später sei im Auswärtigen Auftritt bekannt geworden, unter welchen Bedingungen diese Goldmilliarde zusammengebracht worden sei. Ein Zusammenbruch Deutschlands würde auch die Katastrophe Frankreichs bedeuten. Frankreich sei heute alles andere, denn reich. Seine Hauptvorteile sei, die Vereinigten Staaten zu verhindern, die Verbündeten einzufordern, die es entgegengesetzt sei, und der französische Finanzminister habe eben so große Sorgen, wie der bedeutsamste, der diesen Posten in Deutschland bekleide. Auch wenn es jetzt nur eine Klappe unter viel feine und bleibende, ganz vom Verfall der Friedensvertrag loszukommen. Die Aufgabe der Industrie ist es, der Regierung die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit zu zeigen, denn die deutsche Industrie ist der einzige deutsche Faktor, der noch im Auslande anerkannt werde. Einmischer, langanhaltender Verfall bekräftigt den Redner für seine Ausschreibungen.

### Ein Wiesbadener Abkommen mit der gesamten Enthalte?

Berlin, 20. Febr. Wie die Deutsche Allg. Zeit. erläuterte die deutsche Regierung im Begriffe, ein ähnliches Abkommen über Zahlungsfristen, wie das mit der französischen Regierung in Wiesbaden abgeschlossen, auch mit den übrigen früher feindlichen Staaten abzuschließen. Nach diesem Abkommen sollen die Angehörigen dieser Staaten das Recht haben, Warenkäufe und Beziehungen, sofern sie im einzelnen solle den Betrag von 100 000 Franken nicht übersteigen, in Deutschland zu tätigen. Die Bezahlung soll darunter erfolgen, daß der Käufer nur den Wert der in Ware vertretenen ausländischen Rente in Deutschen entrichtet. Für die deutsche Arbeit soll der deutsche Lieferant vom gleichen Betrag in Papiermark erhalten. Dem Reiche soll dieser Betrag in Gold umgewechselt auf Reparationskontos angeschrieben werden. (W. T. B.)

### Eine französische Slimme.

Paris, 20. Febr. "Petit Parisien" bezeichnet als dringende Aufgabe, Deutschlands Wiederaufbaupolitik schulden durch eine Anleihe zu mobilisieren und bei dieser Gelegenheit Deutschland zu einer normalen Wirtschaftspolitik zurückzuführen. Er erklärte es für das Hauptziel, daß Deutschland auf den ausländischen Märkten des Enkten der sogenannten Diffusionspreise folge, um seine Ware überall billiger als zum Inlandspreis des betreffenden Landes anbieten zu können. "Petit Parisien" führt einige Beispiele aus der Tschechoslowakei an, die darauf hindeuten, daß Bereich dieser Punkte in seinen jüngsten Pariser Unterhaltungen berüht habe.

### Die deutschen Arbeiter und der französische Wiederaufbau.

Paris, 20. Febr. Ein Berichterstatter des "Autunanteam", der in der Gegend von Reims eine Umfrage über die Beschäftigung deutscher Arbeiter anstellte, teilt mit, daß das deutsche Material und die deutschen Fabriken wieder annehmen wollen, die deutsche Arbeit ist man geteilter Ansicht. Sie können, so sagten die einen, nur in Städten und in kleinen Zahl verhindert werden. Auf dem Lande würde es zweifellos zu Streitigkeiten kommen. Die anderen erklärten, nur die tote Zone könne den deutschen Arbeitern vorbehalten bleiben. Der Vorsitzende der Wiederaufbaugesellschaft erklärte dem Berichterstatter, das Wiederaufbauprojekt brauche 200 000 bis 250 000 Techniker. Wenn man annehme, Deutschland koste 100 000, werde sie bezahlen, und wie werde man sie bezahlen, in Mark oder in Franken? In jenem Falle könnten sich die Deutschen in Frankreich nicht ernähren. Im andern Falle müßte Deutschland nicht soviel Franken kosten, daß ein neuer Sturz der Mark und damit ein Protest Englands zu erwarten sei.

### Senator Borahs Einreise für Deutschland.

Washington, 20. Febr. Im Senat brachte Senator Borah die Debatten auf die Konferenz von Genua, indem er bejahte, der Beleidigungserklärung betonte, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es sich rechtlich überlassen sollte, die mit dem Vertreter des Verträller Vertrages das deutsche Volk vertrichten wollen. Amerikas Hilfe für Europa sei erstaunlich, solange dieser Vertrag besteht. Gerade durch das Fernbleiben der Amerikaner von der Konferenz würden vielleicht verschiedene Regierungen in Europa zum Handeln veranlaßt werden. (W. T. B.)

### Feststellung der Zahlungen durch die Reparationskommission.

Paris, 20. Febr. In der als Antwort auf den französischen Vorschlag an den Quai d'Orsay gelungenen Note nimmt die britische Regierung den Antrag an, daß die Reparationskommission die deutschen Zahlungen für das Jahr 1922 feststelle, verlangt jedoch, daß gewisse Abkommen endgültig formuliert werden, die in Cannes vorbereitet wurden, und die die Besatzungsbezirke, die Ausführung des Wiesbadener Abkommen und dieVerteilung der Sozialleistungen unter den Alttürken bereiten. Weiter soll das Finanzabkommen vom 18. August v. J. unverzüglich ratifiziert werden. (W. T. B.)

### Die Kraftprobe zwischen Lloyd George und Poincaré.

Lloyd George und Poincaré rüsten zum Kampf. Diese beiden Staatsmänner sind zwei völlig entgegengesetzte Naturen, die sich in Weise und Eigenart viel zu stark abstoßen, als daß die Möglichkeit eines erträglichen Zusammenwirkens für sie auf die Dauer geben würde. England hatte immerhin noch etwas Anspruchsmittel und befürchtete realpolitische Einsichten, die ihn persönlich genutzt hätten, auf den englischen Standpunkt Rücksicht zu nehmen und auch dem europäischen Interesse einige Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn er aber dem englischen Premierminister unter vier Augen Angeständnisse möchte, so könnte er sie nicht halten, sobald er in Kammer und Senat die imperialistische Weise auf sich niederschlagen würde. Poincaré dagegen ist aus dem bürgerlichen und konservativen Hause geschult, das sich denkt lädt, und verkörpert in einer jede Radikalität und jede höhere politische Einsicht ausschließenden Weise das Karre, ungemilderte Prinzip des französischen Militarismus und Imperialismus, der nur das eine Ziel im Auge hat, Deutschland völlig die Kugel auszudrücken und auf dem europäischen Kontinent eine französische Herrschaft zu begründen. Der weitere Blick des englischen Premiers, der erkennt, daß Deutschland kein fremdes Land ist und doch ein so wichtiges Glied wie Deutschland nicht karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann, läßt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgesegnet werden kann. Lebt Poincaré ganz und gar. Er ist der echte rücksichtlose Vertreter der Auffassung, daß es Frankreich schließlich trotz aller eigner Nachteile einerlei sein könne, wenn Deutschland aus Karatisch für die übrigen Nationen aus dem europäischen Gesamtorganismus losgelöst und abgeseg

legt, gründen sich auf die gesamte Politik und Kabinettswelle dieses Staatsmannes, auf seine ganze im Gegensatz zu Deutschland und auf der Grundlage der Vorliebe für französisch orientierte Vergangenheit, sowie auf die mit den französischen Wahlen übereinstimmende Art, wie er die überwundenen internationalen Fragen behandelt. Gern hubt sich auch offiziell selbst als der kommende Mann und hat einen leichten Propagandafeldzug gegen die Koalitionsparteien. Viele Verhandlungen begonnen, der in der Pariser Presse als sehr wichtiger Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Es wäre indessen falsch, zu glauben, daß Grey gänzlich hätte und bloß nach der Siegespalme zu greifen brauchte, um sie dann sicher in der Hand zu halten. Von Seiten der Koalitionsparteien wird er stark bestimmt, und wenn auch der Plan Edward George's mit Hilfe dieser und der konservativen Unionisten, d. h. des Teiles der Liberalen, die unter Gladstone zu den Konservativen übergingen, eine neue, große, nach rechts und links ausgleichende Mittelpartei, die National Liberal Party, in gründen geliebter ist, so hat sie doch in der für Edward George freundlichen Haltung der Unionisten und der Koalitionsparteien nicht das geringste angedeutet. Sicherlich ist das Kabinett trotz der beständigen Streitigkeiten noch immer ruhig, beweist eine Rede des Vorsitzenden Birkbeck, in der Grey mit schmiedigem Charakter kritisiert wurde. Der Vorsitzende sprach, und sein Adjutant Robert Cecil, keine Geschäftigkeit im Range einer Mehrheit weder im Oberhaus noch im Unterhaus. Wo stehen die Verhältnisse? Vord. Grey und sein Adjutant Robert Cecil sind Mitglied des Vorstandes eines großen Finanzkonzerns, das insbesondere russische Angelegenheiten geschaffen wurde und dessen Führer der ehemalige französische Botschafter in Petersburg Roulant sei. Roulant habe durch Michailow den französischen Gruppe Vorläufe betreffend die Rückeroberung ihres Eigentums unterbreitet. Er habe jedoch an diese Vorläufe politische Bedingungen getragen. Die Franzosen hätten von den Bolschewiten vorgebrachte Vorläufe nur angehört. Im übrigen müsse daran erinnert werden, daß die französische Regierung nicht ablehnen werde, wenn der Sowjet-Regierung zu verhandeln, wenn diese sich bereit erkläre, unverbindliche Verschärfungen und nicht allein Verhandlungen vorzubringen. (B. T. B.)

Zur Verhandlung der Konferenz von Genoa.  
(Eigner Drahtbericht der Dresden Nachrichten)

London, 20. Febr. Die "Times" schreibt über die Konferenz von Genoa: Es ist besser, es sofort zu sagen, daß die Konferenz von Genoa ohne die Beteiligung Frankreichs ein Reitverlust ist, der keinen Sinn hätte und extravagante wäre. Die Versammlung in Genoa kann nicht dem ersten folgten. Daum stattfinden. Poincaré beweist in seiner Note, daß dies unmöglich ist. Warum sollte man unter diesen Umständen den ganzen Plan nicht dem Völkerbund überlassen und die Versammlung später unter dem Vorstoß des Völkerbundes einberufen? Dies wäre das Mittel, um mit Frankreich einig zu werden, denn nur durch ein solches Verhältnis mit Frankreich können wir zur Lösung der europäischen Probleme gelangen. Die "Times" erklärt weiterhin, daß die Konferenz vielleicht in Genoa stattfinden werde.

Basel, 20. Febr. Nach Londoner Meldungen verlangt England, daß die Konferenz der Sachverständigen bereits Mitte dieser Woche beginne. Die Italiener und Belgier sollen bereit sein, bereits am Mittwoch in London zu erscheinen. Auch die japanischen Delegierten sollen bereits ernannt sein. Nur über die Teilnahme Frankreichs an den alliierten Sachverständigenberatungen ist noch immer nichts bekannt.

London, 20. Febr. Blättermeldungen aufgabe hatten Vord. Anderson und Sir John Ferguson, die britischen Vertreter im internationalen Ausschuß, der in Cannes erkannt wurde, um eine internationale Korporation für den wirtschaftlichen Weltmarkt Europas vorzubereiten, heute nachmittag eine private Zusammenkunft in London, um die Einzelheiten mit den Sachverständigen zu erörtern. Morgen soll die Konferenz mit den französischen Vertretern Sargent und Schneider, sowie einer Anzahl japanischer und italienischer Delegierten stattfinden.

Die morgige Konferenz wird die Hebung der Macht der kleineren Staaten erörtern. Man hofft, daß sie einen günstigen Eindruck auf die Stabilisierung der europäischen Währung haben werde. (B. T. B.)

## Die „nichtoffiziellen“ französisch-russischen Verhandlungen.

London, 20. Febr. Ein Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt über die nichtoffiziellen Verhandlungen, die zwischen Franzosen und Bolschewisten stattfinden. Graf de San Saucourt, ein Schwager des Ministers der Finanzen Schneider-Berthe, habe mit einem russischen Advoaten, der in Paris wohnt und Michailow beihe, in Führung gehalten. Er habe seit längerer Zeit praktische Verhandlungen unternommen.

Um Sowjet-Agenten und Vertreter der französischen Gruppe zusammenzubringen. Diese Gruppe habe große Kapitalanlagen in russischen industriellen Unternehmen, die alle von den Bolschewiten beschlagnahmt wurden und jetzt dem Verfall pregegeben seien. Vor der russischen Revolution war Graf de San Saucourt einer der Vertreter Großbritanniens in Russland. Er sei natürlich sehr darauf bedacht, das Eigentum der Aktionäre zu retten. Er sei auch Mitglied des Vorstandes eines großen Finanzkonzerns, das insbesondere russische Angelegenheiten geschaffen wurde und dessen Führer der ehemalige französische Botschafter in Petersburg Roulant sei. Roulant habe durch Michailow den französischen Gruppe Vorläufe betreffend die Rückeroberung ihres Eigentums unterbreitet. Er habe jedoch an diese Vorläufe politische Bedingungen getragen. Die Franzosen hätten von den Bolschewiten vorgebrachte Vorläufe nur angehört. Im übrigen müsse daran erinnert werden, daß die französische Regierung nicht ablehnen werde, wenn der Sowjet-Regierung zu verhandeln, wenn diese sich bereit erkläre, unverbindliche Verschärfungen und nicht allein Verhandlungen vorzubringen. (B. T. B.)

## Ein polnisch-kommissarisch-polnisches Abkommen.

London, 20. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt: In derselben Zeit, wo die Verhandlungen zwischen Roumanien und Rumänien in August stattfanden, hätten in Paris andere semialtische Vertreter mit polnischen Agenten verhandelt. Der Zweck dieser Verhandlungen scheine die Ausarbeitung eines vorläufigen polnisch-polnischen Übereinkommens gewesen zu sein, das vielleicht in einem umfassenden Vertrag zwischen Polen und der Türkei abschließen könnte. Zum Schutz sowohl Angoras wie auch Bitlis gegen russische Angriffe nehmen die polnischen und die semialtischen Unterhändler die dauernde Trennung der transkaukasischen Republiken der Ukraine und Nordkaukasus von Nordrussland in Aussicht. Bis zur Beendigung des griechisch-türkischen Konflikts soll sich die Regierung von Angora verpflichten, jeden bolschewistischen Angriff auf Polen und Rumänien durch Errichtung von Festungen in den nordkaukasischen Gebieten, die noch unter türkischer Herrschaft stehen, zu verhindern. Die geplanten militärischen Verbündungen sollen durch weitere Vereinbarungen ergänzt werden. Auf diese Weise würden alle militärischen Operationen unter französischer Leitung stehen. (B. T. B.)

Für diese Dienste Angoras werde Polen das territoriale Programm der semialtischen nationalen Regierung anerkennen und versuchen, durch Diplomatie die tschechische und die rumänische Regierung für internationale Vereinigung der neuen Republiken von Georgien, Griechen und Kieweriden mit der Türkei würde sich vollkommen in Übereinkunft mit dem Rate, den Strand ganz offen den sozialistischen Regierungen dieser drei Staaten gegeben hat, deßen sich mit der semialtischen Türkei gegen Russland zu verbünden. Es sei nicht schwer zu sagen, daß der Zweck, den die französische Diplomatie durch die Abschaffung Russlands vom Schwarzen Meer und durch ein mehr oder weniger starkes Bündnis der semialtischen Türkei mit Georgien, Griechen, Kieweriden verfolgt, die vollkommene Behauptung des Schwarzen Meeres sei, die nach der Rückgewinnung der internationalen Kontrolle über die Meere großen strategischen und wirtschaftlichen Folgen nach sich ziehen würde.

Der Berichterstatter schreibt, man frage sich, ob nach der Ansicht der französischen Politiker die türkisch-polnischen Verhandlungen als vorläufiges Abkommen später auf die französisch-polnische Militärralliance geprägt werden sollten, die zwischen Polen und Rumänien im vorigen Frühjahr geschlossen worden sei. Dieses Bündnis ist durch den Abschluß der letzten französisch-polnischen Handelsverträge in Wirklichkeit getreten. In diesem Falle würde sich vieles, was sonst unerklärlich bliebe, erklären lassen, insbesondere die Tatsache, daß es selbst für einen so antriebigen Staatsmann, wie Poincaré, unmöglich sei, die Diplomatie seiner Vorgänger aufzugeben. (B. T. B.)

## Beilegung des griechisch-französischen Zwischenfalls.

Athen, 19. Febr. Die griechischen Behörden hatten den französischen Dampfer "Espoir" beschlagnahmt. Die meisten Zeitungen verlangen ausdrücklich, daß die Ladung des Schiffes kontrolliert werde. Einige Zeitungen behaupten, daß französische Schiffe habe Munition und Kohlen für die Semialten transportiert. — Dazu berichtet die Agence Havas: Nach den neuesten, aus bester Quelle stammenden Erfindungen enthielt die Ladung des Schiffes nur Kohlen, die von der Compagnie Franco-Gréco-Egyptische Eisenbahngesellschaft in Alexandria geschickt wurden. Die griechische Regierung wollte die Kohlen als Kriegskontingente betrachten und demnach das Schiff konfiszieren. — Heute teilte Anatolis, der einstweilige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Vertreter Frankreichs mit, daß der Ministerrat beschlossen habe, das Schiff "Espoir" wieder freizulassen.

## Eine neue Russlandsbewegung unter Venizelos?

Nom, 20. Febr. Der "Messaggero" berichtet, daß die Neffen von Venizelos auf Kreta von der griechischen Polizei verhaftet worden seien. Die Polizei behauptet, Dokumente beschlagnahmt zu haben, die den Beweis für ihre Teilnahme an einer von den Anhängern des Venizelos vorbereiteten Aufstandsbewegung erbrachten. (B. T. B.)

## Polnische Neuwahl im Juni.

Frankfurt, 20. Febr. Die "Frank. Ztg." meldet aus Warschau: Der Sejm beriet im Gegenvorstand der Regierungsvorsteher über den Zeitpunkt der Aufstellung des jüngsten und die Neuwahl des nächsten Sejms. Die überwiegende Mehrheit war dafür, die Neuwahl für den 20. Juni d. J. in Aussicht zu nehmen. Bis dahin sollen außer den jetzt schwelenden noch weitere 50 für besonders wichtig gehaltene Gesetzesvorlagen erledigt werden.

## Der neue Balkanbund.

Athen, 20. Febr. (Ud. Tel.) Ministerpräsident Gouarits wird sich nach Beendigung der Orientkonferenz nach Bulgarien begeben, um die Verhandlungen mit der rumänischen Regierung zwecks Bildung des neuen Balkan-Dreieckes persönlich weiterzuführen und zu Ende zu bringen. Innerhalb der Regierungen von Bulgarien und Serbien steht diesbezüglich schon ein vollständiges Einvernehmen.

## Dr. Krupp von Bohlen-Halbach über die Wirtschaftslage.

Essen, 20. Febr. Bei der diesjährigen Feier zur Eröffnung der Kruppschen Fabrik sprach Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach die Hoffnung aus, daß der Plan der Werke in seiner ausbaubaren Bedeutung mehr und mehr erkannt werde. Die Betriebsförderung und der Ausbau der neuen Kruppschen Fabrikationswege sei nur möglich, wenn durch entsprechende Arbeitsleistung die Gewinne auch ihrer wirtschaftlichen Berechtigung auf die Dauer gegeben bleibe. Die unabdingt notwendige Stabilisierung und etwa mögliche Besserung der Mark werde für die deutsche Industrie schwere Zeiten bringen, die aber mit dem größeren Arbeitswillen Deutschlands ertragen werden könnten. Zur Herstellung besserer Zeiten müssen alle Wölfe, auch die im Gold schwimmenden beitragen, und es sei dringend zu hoffen, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika sich dazu verstehen, Genoa zu befrieden, wo anstehend endlich einmal die erste Konsequenz aus der gegenwärtigen Weltlage in gegenwärtiger Ausprache gezogen werden soll.

## Aufhebung der spanischen Zollabgabestzen.

Madrid, 20. Febr. Der Ministerrat beschloß gestern die Aufhebung der für die Einfuhr aus volutabzuschließen Ländern vorgesehenen Zollabgabestzen von Dienstag, den 21. Februar ab. Diese Bestimmung soll gelten für Waren, die aus den meistbegünstigten Ländern kommen, denen der Genos des milderen Spezialtariffs zufolge. (B. T. B.)

## Rücktritt des württembergischen Finanzministers.

Stuttgart, 20. Febr. Der Finanzminister Lüching ist wegen Krankheit vom Amt zurückgetreten. An seine Stelle tritt der ehemalige Arbeitsminister Edmund Schall.

## Lebenserinnerungen des früheren deutschen Kronprinzen.

Berlin, 20. Febr. Der frühere deutsche Kronprinz will noch im Laufe dieses Jahres im Görlitzer Verlag seine Lebenserinnerungen erledigen lassen, die sich in ausführlicher Weise mit unseren politischen Verhältnissen vor und während des Krieges beschäftigen. Das Werk soll gleichzeitig auch in holländischer, englischer, französischer und spanischer Sprache im Verlag Mundus in Utrecht erscheinen.

## Französische Eindrücke von der Washingtoner Konferenz.

Paris, 20. Febr. Der Leiter der französischen Delegation bei der Abstimmungskonferenz in Washington hat nach seiner Ankunft in Peiuvre dem Vertreter der Agence Havas Mitteilungen über seine Eindrücke auf der Konferenz gemacht. Er sei glücklich, feststellen zu können, daß in den amerikanischen Kreisen eine wirkliche Entspannung eingetreten, und daß durch die diplomatischen Verhandlungen, bei denen es zuweilen recht scharf herausrangten, der Kern der Freundschaft der Vereinigten Staaten überflüssig geworden sei. Wenn Frankreich seinen Standpunkt entschieden vertrete und wenn es nicht mit allen Ländern der Vereinigten Staaten und Englands sich einverstanden erkläre, so habe es darum doch nicht wenig zum Gewinnerfolg der Konferenz beigetragen. Dieser Erfolg sei beträchtlich und sicher den Frieden im Stillen Lazarus. Das ganze Problem sei darauf hinausgegangen, daß die englisch-japanische Allianz befehl werden sollte, was zur logistischen und automatischen Folge die Einschränkung der Streitkünste der beiden drei Mächte haben mußte, die im Stillen Lazarus miteinander in Wettbewerb zu treten gedachten. Die ganze Erörterung habe sich um diese Fragen gruppiert. Die in Europa vorausgehenden Einschränkungen seien nur ein Vorentwurf zu den Opfern gewesen, die wegen des Gleichgewichts im ferneren Osten gebracht werden müssten.

Frankreich hänge zu sehr am Frieden, als daß es nicht von ganzem Herzen an der Schaffung der Garantien mitgearbeitet hätte, die in der Welt den Frieden herstellen könnten. Gleichwohl habe es alle Möglichkeiten in der Hand behalten, um in vollem Umfang seine Verteidigung zur See und eine Verbindungslinie mit den Kolonien sicherzustellen. In dieser Beziehung habe es alle seine Macht gewahrt.

Wenn diese Haltung das Vorurteil der einen und die Leidenschaften anderer geweckt habe, so sei es nicht deswegen, daß eine große, sich ihrer Gewalt bewußte Nation hätte einkommen können. (B. T. B.)

## Weiteres Unwachsen der indischen Unruhen.

(Eigner Drahtbericht der Dresden Nachrichten)

London, 20. Febr. Der Korrespondent der "Daily Mail" in Madras meldet, daß die Lage dort für so gefährlich halte, daß sämtliche Europäer mit Gewehren und Munition versehen wurden, um im Rosfall als Polizei truppendien zu verwenden werden zu müssen.

London, 20. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Delhi hat der Oberkommandierende in Indien erklärt.

England habe wenigenfalls 180 000 Mann nicht, um in Indien die Ruhe wiederherzustellen.

## Engländermorde in Ägypten.

Kairo, 20. Febr. Ein Ingenieur und ein Beamter der Britischen Eisenbahngesellschaft sind ermordet und ein anderer höherer Eisenbahner schwer verletzt worden. Die britischen Behörden haben auf die Ergreifung der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt. (B. T. B.)

## Gefangenenaustausch zwischen Irland und Ulster.

Belfast, 20. Febr. Die Regierungen von Belfast und Dublin haben die letzten Gefangenen gegenseitig ausgetauscht.

## Die italienische Regierungskrise.

(Eigner Drahtbericht der Dresden Nachrichten)

Rom, 20. Febr. Die Aussichten Orlandos haben sich stark verbessert, da er weder die Demokraten, die gegen Bonomi sind, noch die Partei der Populisten, die gegen Golitti opponieren, zu Gegnern hat. Orlando genießt auch die Unterstützung Pittis. Eine Kandidatur de Nicola ist in den Hintergrund getreten.

## Italiens Beute aus dem Goldschatz der österreichisch-ungarischen Bank.

Wien, 20. Febr. Die italienische Regierung hat dieser Tage aus dem Goldschatz der österreichisch-ungarischen Bank die auf Italien fallende Quote von 4,6 Millionen Goldkronen abgehoben.

## Groener gegen den Gedanken eines neuen Eisenbahnerstreiks.

Berlin, 20. Febr. In einer Sonderausgabe "des Reichsverkehrsblattes" nimmt der Reichsverkehrsminister zu der Möglichkeit der Wiederannahme des Eisenbahnerstreiks liegendermaßen Stellung:

Der Vorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnerbeamten und -Angestellten hat neuerdings mit dem Gedanken der Wiederannahme des Streiks. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Reichstag in seiner weit überwiegenden Mehrheit den Standpunkt der Regierung in der Streitfrage gebilligt hat. Der Reichsanzler hat in dieser Frage in der Reichsitzung vom 9. Februar nachdrücklich erklärt, daß ein Streikrecht für die Beamten nicht besteht, und handeltie die Arbeitsniederlegung eines Teiles der Reichsbahnamen als Revolte in der Beamtenschaft. Danach müßte bei der Wiederholung solcher Vorlommisse gegen jeden die Arbeit verweigenden Beamten mit aller Stärke einzuschließen werden. Diesmal gelte Schonung des Mitläufers könnte nicht mehr in Frage kommen. Die hier wiedergegebene Erklärung des Reichsanzlers widersteht aber auch der von der Reichsgewerkschaft verbreitete Darstellung, nach der die Reichsregierung die längst begangenen Verfehlungen milder beurteilen soll, als bisher. Wahrgenend für die Beurteilung sind allein die im Kabinett aufgestellten und die im Reichstag von mir vorgebrachten und dort gebilligten Richtlinien, für deren Einhaltung ich die volle Verantwortung übernehme. Ich habe nun dies mit Rücksicht auf das pflichtgetreue Personal und auf die mir der Untersuchung der Disziplinarfälle betrauten Beamten besonders zu betonen. (B. T. B.)

## 90. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Als Abschluß der von der deutschen Landwirtschaft veranstalteten zahllosen Tagungen innerhalb der Großen Landwirtschaftswoche fand in Berlin im Beethovensaal die 90. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt, die von mehreren tausend Teilnehmern besucht war. Der Vorsitzende Freiherr von Thun und Hohenstein betonte in der Eröffnungssrede, daß sich die Landwirte ihrer Pflicht bewußt seien, alle Kräfte daran zu legen, um die Ertragssicherheit der landwirtschaftlichen Betriebe aus höchster zu steigern und aus dem Boden alles heranzuholen, was nur irgend möglich ist, um so unsere Brotsernährung besser gestalten zu können. Die diesjährige landwirtschaftliche Wanderausstellung findet in Nürnberg statt. Für das Jahr 1924 liegt eine Einladung aus Schlesien vor. Der Auschuß beantragt, nach den günstigen Erkenntnissen, die die Gesellschaft damit gemacht hat, daß die letzte Herbsttagung zum ersten Male außerhalb Berlins stattfindet, auch in diesem Jahre nicht in Berlin zu tagen, sondern in Düsseldorf.

Sodann sprach Altersgruppenchef von Kochow (Biedenkopf-Laudau) über: "Die Grundlagen des deutschen Kartoffelbaus und die Regelung des Kartoffelbedarfs". Die letzte Kartoffelernte ist bekanntlich schlecht ausgelaufen. Wir haben 24 Millionen Tonnen geerntet, während in den Jahren 1910 bis 1914 der Durchschnitt 45 Millionen Tonnen betrug. Auf den Hektar kommen diesmal 10000 Doppelzentner, 1913 dagegen 15000 Toppelzentner. Dieser Ausfall muß sich natürlich bemerkbar machen und wird auch in den landwirtschaftlichen Betrieben schwer empfinden. Die in den Städten herrschende Kartoffelnot führt der Brottagende aber nicht allein auf diese ungünstige Ernte zurück, sondern es haben da auch andere Gründe migelspielt. Im Herbst war es der Wagenmangel, der den Transport erschwerte; dann folgte infolge des Sintens der Polizia eine ungeheure Kauf- und Sammelnot. Bald darauf kam dazu der andauernde Kron, der den Kartoffeltransport unterband. In der Landwirtschaft macht sich der Mangel sehr bemerkbar, da es an Haferkartoffeln und Süßkartoffeln fehlt. Hierzu kommt auch die Unterbindung des Brennereigeschäfts, wodurch die zur Versilberung dienenden Abfälle wegfallen. Die deutsche Brotwirtschaft braucht aber, wie schon die Friedensjahre gezeigt haben, eine gute Kartoffelernte. Daher trete an die Landwirtschaft die Forderung, die Kartoffelernte zu steigern und vor allen Dingen sicherzustellen. Die richtige Organisation der Wirtschaft sei bei einem so intensiven Betriebe, wie der Kartoffelbau es ist, die erste Verhinderung für gute Erträge.

In der allgemeinen Ansprache wurde von allen Seiten betont, daß nur die freie Wirtschaft ohne jede Aussonderungen die Produktionsfreiheit heben und die Produktion fördern könne. Den Kartoffelrichtpreisen wurde eine ständige Wirkung für die Organisation der Verbringung insbesondere in den Großstädten und Industriebezirken zugeschrieben. In einem Schlusswort legte Amtsrat Dr. Kuhl in (Kunstgewerbe bei Bozen) dar, wie die Steigerung des deutschen landwirtschaftlichen Boden- ertrages durch allgemeine Organisationsmaßnahmen erreicht werden könne.

## Deutschland und Sachsen.

### Sächsische Siedlungswöche.

Die Siedlungswöche ging am Montag nachmittag mit einem Vortrag von Oberregierungsrat Dr. Rusch über:

#### Bodenfragen und Landbeschaffung

Weiter. Der Redner schilderte zunächst die Entwicklung der Bodenverhältnisse in den letzten Jahrzehnten; diese habe sich unter der Herrschaft der römischen Reichsaufstellung vollzogen, die über der alten deutschstädtischen Auffassung widerstrebte. Die neue Reichsverfassung weigerte das Eindringen deutscher Rechtsgedanken wieder, insoweit sie den Begriff des Eigentums verbündete mit der Verpflichtung, das Eigentum zum allgemeinen Besten zu gebrauchen. Um freilich diese neuen Gedanken in die Tat umzuleiten, dazu werde es noch vielfältiger Anstrengungen bedürfen. Die großen Aufgaben der Zukunft seien die Erhaltung der Grundrente innerhalb gewisser Grenzen, die Eröffnung des Zugangs zum Boden und die Verhinderung der Spekulation. Besonders sicherweise werde die Siedlungsfäche mindestens mitverhandeln nach der Seite der Behebung der Wohnungsskrise. Ihre Bedeutung liegt aber vielleicht in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung. Der Redner erörterte dann im einzelnen das Neubauungsgesetz, das Reichsheimstättengesetz, das Erbbaurecht und das sächsische Bodensatzgesetz. Beziiglich des letzteren bemerkte er, daß die unteren Verwaltungsbefehle, ganz besonders aber die Gemeinden, das Gesetz warm begrüßten, während der Landeskulturrat, die Handels- und Gewerberäte es verwirrten. Man dürfe die Bevölkerung nicht leicht nebensetzen; es ist zu, daß das Gesch. Methoden zu seiner Umgehung antrete; dennoch dürfe man es jetzt nicht wieder fallen lassen, weil man sich so den Weg zu späteren Reformen selber verlegen würde. Zuletzt ging Dr. Rusch auf das sogenannte Bodenreformgesetz ein, das der Heimstättenausschuß beim Reichsarbeitsschutzbund vorgelegt habe, und das den Gemeinden die Bodenverwaltungswirtschaft zur Pflicht mache. Dr. Rusch vertritt auf das radikale Vorgehen der östlichen Staaten in Hinsicht der Bodenreform; er möchte keinen gleichartigen Radikalismus für Deutschland befürchten, aber die Notwendigkeit, mit dem Handeln auch nicht allzu lange zuzuwarten.

#### Negierungsbemühen Dr. Rusch's sprach über

#### Finanzierungsfragen.

Wir befinden uns, so führte er aus, augenblicklich offenbar in dem schlimmsten Stadium der Wohnungsskrise. Während die Zahl der Haushaltgründungen außerordentlich gestiegen ist, vermindert sich auf der anderen Seite die Möglichkeit ihrer Unterbringung der Familien durch die Leerstellung alter Wohnungen aus hygienischen Gründen, wie sie in den großen Städten mehr und mehr erforderlich wird. Die Nationierung der Wohnungen und der Wiederherstellung im bisherigen Sinne müssen Neuregelungen Platz machen. Es scheint, daß wir vor einem Zusammenbruch des jetzt noch gesuchten Systems stünden. Dr. Rusch sprach nur die Fehler der bisherigen Neuhauspolitik, die zwangsläufig zur Teuerung der Bauaufträge geführt habe. II. a. sei es nötig, dem König der Erzeuger einen Ring der Verbraucher entgegenzusetzen. Zur Belebung der Bauaufträge müßte auf den Abbau der Zwangswirtschaft aufgeschritten und es müßten die Mieten der alten Häuser denjenigen in den neuen Häusern angepaßt werden. Daraus sei man in dieser Beziehung gegenüber anderen Staaten Deutschlands zurückzugeben. Wenn, wie man bestreitet habe, die Brotpreissteigerung durch eine Erhöhung der Arbeitslöhne um 18 Pf. für die Stunde ausgelöscht werden, so könne man 18 Milliarden für Neubauzwecke erhalten, wenn man die Mieten um 30% erhöhe und die Erhöhung durch eine Herabsetzung des Stundenlohns um 50 Pf. absänge. Die Bestimmungen für die neuen Nutzungsmitte richten die Erfahrungen abzuwerten, die man bisher mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen. Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch vorzusehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszusehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszusehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit verschoben können. Schließlich müßten die Siedler selbst befreit werden, mit den Rückwünschen gemacht habe. Mit der Erhöhung der Ertragsswerte auch der Neubauten müsse eine veränderte Belebungspolitik der Hypothekengelder zusammengehen.

Eine Gefahr für diese könne nicht entstehen; heute sei doch

vorauszesehen, daß der zu hoffende Anstieg der Miete nur ganz allmählich verlaufen würde; die Amortisierung der der Taxis unrentablen Kapitalien würde damit

offenbar das Schicksal des Reiches ab. Wir richten deshalb im Namen der deutschen Ritterkraft an die genannten drei Parteien das dringlichste Gnaden, von dieser Forderung abzuweichen, die das Reich unannehmbar machen muß. Die Forderung bedeutet die völlig ungerechtfertigte Beteiligung des Vermieters am Betriebsgewinn, am Arbeitsgewinn des Mieters, die Erhöhung einer neuen, die Allgemeinheit belastenden Quelle arbeitslosen Einkommens, ein Willkürdenken an den Handelszirkus, das das deutsche Volk dauernd vergraben muß, eine geistig garantierte Monopolstellung für den Grundbesitz, wie sie keine andere Volkswirtschaft kennt.

Wir stehen unter dem Seelen der Erfüllungspolitik. Deshalb kann es niemand verantworten, daß mit dem Erfolg des Gefechts der Wert der Häuser mit Gewerberäumen um viele Milliarden steigt und das deutsche Volk Milliarden nicht an Münzen aufbringen muß. Wir brauchen ein Reichsmietgesetz und wir brauchen inneren Frieden. Die Gewinnbeteiligung des Vermieters am Arbeitsgewinn des Mieters wird den Kampf zwischen beiden verewigten.

### Eisenbahner gegen einen neuen Eisenbahner-Streich.

Eine Konferenz der Gewerkschaft Eisenbahner am 19. Februar in Dresden, von 61 Delegierten aus 33 Orten besucht, erklärte, seine Rechnung zu haben, in einen neuen Streik einzutreten. Auch die Disziplinierung von Mitarbeitern der Reichsbahn sollte keine Veranlassung sein, in einen Streik einzutreten. Es müsse auf den Wege der Verhandlungen ein aufrichtiges und ehrliches Nebeneinkommen erzielt werden. Für die Beurteilung eines Eisenbahnerstreiks müsse die große Politik der außen- und innerpolitischen Lage in Frage kommen. Mit der Ausprägung der Gußkommunenverhältnisse der Eisenbahner an die wirtschaftliche Lage durch Übersteuerungsmaßnahmen erklärte man sich nicht einverstanden, weil sie endgültig zu belasten würden in der Lage seien. Am Abend wurde der Ratung für ihr Verhalten gegen den Streik der Lokomotivführer das Vertrauen ausgesprochen.

**Amerikas konsularische Vertretung in Sachsen.** Den nachgenannten Vertretern der Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar dem Konsul Louis W. Trensch und dem Stellvertreter Christian T. Sieger in Dresden, sowie dem Konsul Fernando de Soto und dem Stellvertreter Walter S. Knutson in Leipzig ist namens des Reichs das Grenzurkund ertheilt worden.

**Kirchgemeindevertreterwohl.** Die Wahl am Kirchgemeindevertretertag in Dresden-Wölfnitz-Görlitz usw. hat am Sonntag mit folgendem Ergebnis stattgefunden: Für den Kreisrat Wölfnitz: Frau Krebs und Oberrechnungsführer Butzner; für Niedergörlitz: Frau Ebert und Frau Hempel, Posturier Richter, Schuldirektor Claus, Görlitzer Schönfelder, Reinigungsmeister Fleischer; für Obergörlitz: Frau Pfeiffer Lamm, Gütschiger, Richter, und Gartnermeister Dr. Ritter jun.; für Görlitz: Gartnermeister Niedel; für Pausnitz: Mädchenschule Dresden; für das Kammergut Görlitz: Amtsrichter Hermann. Die nördliche Wahlbereitung hatte Obergörlitz mit 82 Prozent, im gesamten Kirchspiel haben 76 Prozent aller eingetriebenen Wähler gewählt.

**Aufnahmeprüfung in den höheren Schulen.** Die Aufnahmeprüfungen für die höheren Schulen werden trotz der Schließung der Schulen abgehalten werden, da der erforderliche Raumfuss jenseitig ist, daß eine Bezeichnung der benötigten Räume möglich ist. Die Eltern werden nur hierdurch dahin verständigt, daß die von den Schulen ihnen mitgeteilten Prüfungsvermisse (24. Februar bzw. 21. und 22.) ungeahnt werden.

**Der Hilfsverein,** einer der ältesten Wohltätigkeitsvereine Dresdens, hielt am Montag im preußischen Landwirt-Caféhaus König an der Landhausstraße seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand, Generalleutnant a. D. Graebel, berührte die ehrstolzen Damen und Herren und dankte besonders dem Schuhmeister für seine mühevolle Arbeit. Seiner schlichten Berichtsbericht wieder mit einem Achtbetrug ab. Der Vorstande hat, den laut Satzung vom Mitgliedsel selbst in bestimmenden Jahresbeitrag zu erlösen. Dem neuen Weihachtsjahrse fehrt der Vorstand mit großer Sorge entgegen. Während bisher 80 Familien unterstützt wurden, waren es im letzten Jahre nur 16. Den Hauptgrund der Sorge bildet der erhöhte Pretpreis, aus dem dem Verein etwa 10000 Pf. Mehraufgaben erwachsen. Es wurden also, wenn nicht Wunder geschehen, die Bevölkerungsgruppe des Vereins auf eine andre Basis gestellt werden müssen. Dresden denkt niemand auf eine Aufgabe der Hilfsanstalt. Der Verein werde weiter arbeiten in der festen Überzeugung, daß seine Tätigkeit auch ferner reichen Zeiten hifft. Die wertvolle Arbeit werde durch die werktätige Liebe der Vereinspflegerinnen geleistet. Kein anderer Dresdner Verein geht so auf die persönlichen Verhältnisse einer Familie ein, wie der Hilfsverein. Redner bedachte dankend das Zusammenarbeiten mit der Autoren und den Damen des Wohltätigkeitsvereins. Der Schuhmeister, Oberleutnant Heidenreich, ertratte die Nechthaltungsbericht. Aus ihm ergibt sich, daß die Einnahmen ziemlich die gleichen geblieben, während die Ausgaben wesentlich gestiegen sind. Dem Schuhmeister wurde Entlastung erteilt. Es fanden danach Wahle statt. Der Vorstande dankte der wegen Krankheit von ihrem Amt als Hauptvorsitzender des Vereins zurückgetretene Frau Leyler, die seit 20 Jahren im Verein tätig gewesen ist. Sie wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. Zur Hauptvorsitzender wurde gewählt: Dr. v. Einem, zur 1. Stellvertreterin Frau v. Oppen und zur 2. Stellvertreterin Frau Prof. Buttig. Die Herren des Vorstandes wurden wieder gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Baekler, stellvertretender Vorsitzender Oberleutnant v. d. Porte, Schuhmeister Oberleutnant Heidenreich, Schriftführer Dr. v. Mener. In seinen Schlussworten rüttete Dr. Baekler an alle Freunde die dringende Bitte, den zurzeit 318 Mitglieder zählenden Verein durch Werbung neuer Mitglieder an zu unterstützen. Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen. Dr. Baekler, Madelberer Straße 30, und Oberleutnant Heydenreich, Streicher Straße 70.

**Anstellung der Flüchtlingsvermittlungsstelle.** In der diesjährigen Ausschreibung der Flüchtlingsvermittlungsstelle Dresden Stadt und Land, angegliedert der Sozialen Frauenschule zu Dresden (Leiterin Dr. E. L. Schirg), sind hauptsächlich neue Kleider und Wäsche, ebenso Handarbeiten ausgeschrieben, die von den Kurzstudieneinheiten angefertigt worden sind.

**\* Ausländische Arbeiter und deutsche Industrie.** Unter dem Antrage ausländischer Arbeiter, vornehmlich Söhnen, nach Beschäftigung in der deutschen Industrie haben besonders die Brenngeschiebe zu leiden. Es sind nicht immer die besten Elemente, die über die Grenze kommen, und außerdem werden unsere heimischen Arbeitslosen, die in Südbayern, Neuaustralien und anderen Industriebezirken auf Beschäftigung warteten, durch die überflüssige ausländische Konkurrenz immer mehr in den Hintergrund gedrängt. In Sachsen allein sind Hunderte von böhmischen Einwanderern in der Blumen- und Webstoffindustrie beschäftigt. Nunmehr ist vom dortigen Stadtrat öffentlich befürwortet worden, daß ausländische Arbeiter nicht mehr eingestellt werden dürfen in Sachsen noch in anderen Industriestädten der Fall sei.

**Die 4. Klasse der 180. Sächsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. März aben.** Die Lotte sind vor dem 27. Februar zu erneuern.

**— Direktor Stosch-Sarrasani von einem Eisenbahnverletzt.** Am heutigen Montag nachmittag wurde Direktor Hans Stosch-Sarrasani bei der Dressurarbeit in seinem Ateliers von einem mächtigen Eisenbahnzug erfasst, mit den Stoßähnern gepackt und mit dem Rücken bearbeitet. Stosch-Sarrasani erlitt schwere Verletzungen des Schultergelenkes und des Beckens, sowie zahlreiche Fleischwunden. Es gelang nur mit großer Mühe, das wütende Tier von seinem Opfer freizubringen. Stosch-Sarrasani wurde mit Unfallwagen nach der Dr. Haenel'schen Klinik übergeführt.

**\* Schwerer Baumfrevel.** In der Altenburgstraße verlegt wurde die nach Altenberg führende Staatsstraße verlegt und dann an geraden Straßen Obstbäume, an Böschungen Papeln angepflanzt. Von diesen jungen Bäumchen wurden im Dezember v. J. und im letzten Januar von insgesamt 7 Apfelbäumen und von 27 Pappeln die Kronen abgebrochen. In der Nacht zum 17. Februar wurden in der Nähe vom Chausseehaus von zwei Bäumen und in der Nähe vom Chausseehaus von einem Apfelbaum abermals die Kronen abgebrochen. Von den Nohlungen fehlt bisher jede Spur. Wer irgendwelche Angaben machen kann, die auf Ermittlung jener Baumfrevels führen können, wolle unter anderen die Gendarmerie-Station zu Rothenburg in Kenntnis setzen.

**\* Gut weggekommen.** Die 1882 zu Walter geborene, in Dresden wohnhafte geschiedene Arbeiterin Selma Hulda Köppel geborene Schmid war im Sommer 1920 im Kurhaus Weimar durch einen Aufwärter beschäftigt. Dort entwendete sie nach und nach silberne Messer, Gabeln und Löffel im Gesamtverte von 2500 Pf., schafft die Stempel ab und gebrauchte die Bestecke im eigenen Haushalte. Als fürlang diese Bestecke herauskamen, konnte alles zurückgelangt werden. Das Schöffengericht erkannte nach der neuen Verordnung auf 400 Pf. Geldstrafe.

**— Kleine leichtliche Nachrichten.** Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 148 Uhr, Einsicht 7 Uhr, wird im großen Gemeindesaal an der Amtsstraße 7 der Amt "Glaube und Heimat" von Schandorff vorgetragen. Einlaßkarten dazu können in den Kanalreit-Schule 2, Erdgeschoss rechts, von 8 bis 14 Uhr und an der Abendstunde erworben werden. — Frauenkirche 12. Jähriges Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal, Moritzstraße 4, zweiter apostolischer Vortrag über Jesus und das Paradies durch Oberkirchenrat Superintendent Reimer. Es werden folgende Themen behandelt: Jesus und das Vaterland; Jesus und das Paradies; Jesus und ich. Gedemann ist willkommen. Der Eintritt ist frei.

**— In der Akademischen Sektion Dresden des D. z. D. A. B.** spricht morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends, Prof. Dr. G. Dörschel, über Bilder von der Tropen im Orient. Eintritt ist frei. Der Vortrag findet statt in der Technischen Hochschule, Helmholzstraße 1, Hörsaal 154.

**— Der Stenographenverein Gabelsberger, Dresden-Blauen,** stellt lediglich seine Hauptversammlung im Vereinslokal "Blauenbörse" ab. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß auch das 20. Geschäftsjahr für den Verein unter seiner bewährten Leitung ein äußerst günstiges gewesen ist. Eine hattliche Ansicht zweier Preise, darunter drei Ehrenpreise, fanden den Mitgliedern bei Vereins- und Verbandsmeisterschaften im Laufe des Jahres anstreben werden. Die Zahl der Mitglieder betrug mit Ende 1921 insgesamt 139 Personen. Gestört wurde an 81 Vereinsabenden bei einer Gesamtbeteiligung von 2510 Personen. — Die Vereinbarthalte sind geordnet. Den Gesamtvorstand für das 20. Vereinsjahr bilden die Herren Albers, A. Vorlesender, Arthur Ullmann, 2. Vorlesender, Richard Krämer, 1. Schriftführer, Herbert Gildebrand, 2. Schriftführer, Rudolph Opermann, Gedenkwalter, Fritz Eber, Bucherwart, Veranlagungsanschluß, Victor Höglund, Kurt Hubmann. Die Geschäftsführerin befindet sich in Dresden-Blauen, Klingenbergstraße 18, 3. Die alljährlich stattfindenden Wettkämpfe fanden am Sonntag, den 15. d. M. im Vereinslokal "Blauenbörse" als grohe öffentliche Ausbläumwettbewerbe bei zahlreicher Beteiligung zur Durchführung. Die Geschäftsführer der Reklame erfolgt zur Zeit des Blättertages Begegnung des Vereins am Sonnabend, den 4. März, im großen Saale des "Werkend".

**— Philosophische Gesellschaft J. Z. B. Weissenhäuser Straße 15, 2.** Donnerstag, den 21. Februar, 148 Uhr: Geistlicher Vortrag von Schriftsteller Anton Hartmann über: "Gedankenbeschreibung". — **Büroverwaltungsschulungen.** Am Sonnabend, 148 Uhr: Einlaßkarten in der Büroschule 12. Jänner, Dienstag, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung, Versammlungsort: Büroschule 12, 1. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr: Vortrag: "Der Deutsche Gewerkschaftsbund". — **Alten- und Pflegeheim.** Dienstag, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung, Versammlungsort: Alten- und Pflegeheim, Gruppe Bergbau, 1. April, 148 Uhr: Schulverein. — **Gruppe Bergbau-** und **Erziehungsgemeinde.** Morgen, Mittwoch, 148 Uhr, spricht der geschäftsführende Direktor des Alten- und Pflegeheims, Schulverein, Dr. Groppisch, im großen Saale des Gemeindehauses, Schandorff-Straße 10, "Die Sitts und Sitzen". Bilder aus unserer Arbeit.

**— Gesellschaftsreisen nach der Italien und Griechen.** Das seit 13 Jahren bestehende und bekannte Reisebüro von Alfred Balauda, Dresden, Struvestraße 18, eröffnet nach achtjähriger Unterbrechung wieder seine regelmäßigen Reiseunternehmungen. Am 7. April finden 15- bis 22-tägige Gesellschaftsreisen nach der italienischen Riviera di Ponente und die Venetane, sowie nach Griechenland bis Rom, Neapel, Korfu und Sizilien statt. Der Reisebegleiter von 250-350 Lire ab München bis zurück München 2. Klasse kostet alle regelmäßigen Ausgaben während der Reise ein. Programme können durch Balauda's Reisebüro, Dresden, Struvestraße 18, bezogen werden. Herr Director Alfred Balauda wird die Überleitung der Reisen nach der Mutter (Italien) persönlich übernehmen.

**— Schreibmaschinenleidenschaft.** In der Nacht zum 19. Februar ist einem Fabrikant in der Sudwigastraße 1, 2. Klasse, leicht eine Schreibmaschine, Smith Premier Nr. 93 220, durch Einbruch gestohlen worden. Die Kriminalpolizei warnt vor Aufzug und bitten um löschrifliche Mitteilungen.

**— Verzogerer festgenommen.** Von der Kriminalpolizei wurde der Kaufmann Hans Lange aus Königsberg aufgezeigt. Lange hat sich verschiedene Schreibmaschinen durch Drogenbeschaffungen auszuhelfen lassen. Dabei hat er eine Summe von 474 000 Mark erlangt. Außerdem soll er sich in Berlin wegen Raubes zu verantworten haben.

**— Niederlößnitz.** Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Auflösung auf sexuellen Gebiete spricht morgen, Mittwoch, Dr. med. Bäching aus Bautzen in der "Goldenen Weintraube". Der um 8 Uhr beginnende Vortrag ist für Schüler und Jugendliche unter 17 Jahren bestimmt, während um 8 Uhr im Männervortrag das Thema "Das Liebesleben im Lichte der Gesundheitskraze" behandelt wird. — **Tippoldiswalde.** Im Stadtverordneten-Sitzungssaale versammeln sich am Freitag abend die Vertreter der Stadt zur Übergabe des Ehrenbürgertitels an den Oberlehrer Konrad Baebel (Freiberg), den Verfasser unserer Stadthronik.

**— Reichenbrand b. Chemnitz.** Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Verschmelzung unserer Gemeinde mit Siegmar mit 15 gegen 5 Stimmen beschlossen.

Die ausgearbeiteten neuen Ortsgesetze sind bereits von den beiden seitigen Gemeinderäten angenommen worden. Hinden diese Gesetze die Genehmigung der vorgesehenen Behörde, so würde die Verschmelzung bereits am 1. April vorgenommen werden.

**— Altenberghalb.** Bei der Stadtverordnetenwahl am Sonntag wurden 7 Sozialdemokraten, 8 Unabhängige, ein Beamtenvertreter und 8 Bürgerliche gewählt, so daß nun 11 Sozialisten 8 Bürgerlichen gegenüberstehen. Vorher war das Verhältnis 11 zu 7.

**— Stollberg.** Der städtischen Haushaltssachen schlägt mit einem Fehlbetrag von 1036 975 Pf. ab. Die städtischen Kollegen beschlossen, die Räumung der Realsschule und ihre Unterbringung im Seminar beim Ministerium zu beantragen, um Platz für die Verbandsberufsschule zu erhalten. — Die Realsschule soll zur Entfernung der Hochzeitzeichen, die bisher nicht erfolgt, aufgefordert werden.

**— Ehrenfelderdorf.** Zu der vor einiger Zeit gebrachten Meldung, daß in der Nähe der Kreisfeuerwehr verdeckt auf Wildtiere verfüllt worden seien, wird auf Grund der amtlichen Untersuchungen berichtet, daß keine Rinde davon seien könne, doch Wildtiere auf Menschen geschossen hätten. Wildtiere sind in der hiesigen Gegend überhaupt noch nicht beobachtet worden. Einwieder handelt es sich um einen Dummenjungenstreit oder aber auch um einen Elsabrecher, die jedenfalls eine Waffe haben ausprobieren wollen. Eine Absicht, Menschen zu verletzen, könnte nicht vorgelegen haben, da

das Schießen sofort eingestellt worden sei, als Zeichen mit der Taschenlampe gegeben worden seien.

**— Grimmaischen.** An seinem 74. Geburtstage verstarb an einem Schlaganfall in Frauenstein L. C. wo er jetzt seinen Wohnsitz hatte, der langjährige Lehrer des Realgymnasiums mit Realchule Oberstudientat Professor Albrecht.

**— Burgstädt.** Nach kurzem, ziemlich ruhigem Wahlkampf stand am Sonntag die Neuwahl für das aufgelöste Stadtverordnetenkollegium statt. Es erhielten Sie: die Liste der Fabrikanten und Gewerbetreibenden 8 (3), Handelsberverein 5 (4), Angestelltenliste 1 (-), Sozialdemokraten 4 (4), U. S. P. 4 (5), Kommunisten 4 (3), so daß also keine Verschiebung der Machtverhältnisse eingetreten ist.

**— Burgstädt b. Burgstädt.** In der Tauchengrube eines kleinen Gehöfts stand man die Leiche eines neu geborenen Kindes, das nach den Ergebnissen der Sektion bei der Geburt gelebt hat. Die unnotrige Kindermutter wurde in einem Dienstmädchen ermittelt.

**— Leipzig.** Die städtische Markthalle bringt eine jährliche Einnahme von 1866 732 Pf., so daß sich ein Zusatz von 1861 662 Pf. nötig macht. Um den fehlbetrag auszugleichen, sollen die Markthallengebühren ab 1. April um 100 Prozent erhöht werden.

**Schnitz.** Am benachbarten, jenseits der Grenze liegenden Wolmsdorf drangen Diebe während der Nacht in die Kirche ein. Sie erbrachen die Öfenklassen, fanden aber kein Geld vor, da die Kassen in letzter Zeit nach jeder Spendenaktion leer waren. Daraus öffneten sie das Tabernakel und nahmen die GoldkapSEL, verschläge sowie wertvolle Wöschendinge an sich. Da sie sich aber in der Erwartung mehr zu finden, geräuscht haben, kündeten sie die Kleidung für den Gottesdienst und der Ministranten an, verhangen, um den Schein des Heiligen zu dämpfen, die Kirchenfenster und beschmutzen die Sakristei. Das Dienstenset ist vollständig verbrannt.

**— Schirgiswalde.** Bei den am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen erhielten das Konservativ 1124 Stimmen = 8 Stimme, die Mittelstandspartei 291 Stimmen = zwei Stimme, die Sozialdemokraten 307 Stimmen = 2 Stimme. Die im Dezember stattgefundenen Wahlen waren bekanntlich für ungültig erklärt worden.

**— Osbergdorf b. Bittau.** Am Freitag früh wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Sie war in ein Stoff-Bettchen, das Buchstaben S. W. getragen hat, eingewickelt. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Kind lebensfähig gewesen und erstickt worden ist.

### Ein Hattenmordversuch vor dem Schwurgericht.

Eine Ehefrau wurde in einer Verhandlung aufgezollt, die sich gegen den 1880 zu Polizeihauptmann geborenen, auch zuletzt noch in Freital wohnhaften Bahnarbeiter Gustav Karl Schreiter richtete. Der Angeklagte soll nach dem Eröffnungsgerichtsschluß am 18. November v. J. den Versuch gemacht haben, seine um drei Jahre ältere Ehefrau Anna Schreiter vorsätzlich durch Gas zu töten. Staatsanwalt Hübner verteidigte die Anklage, als Verteidiger war Rechtsanwalt Gottschalk bestellt worden. Im Auftrage des Justizministeriums wohnte Ministerialrat Dr. Wulff der Verhandlung bei. Zur Person und Anklage bemerkte Schreiter, daß er seit 1919 verheiratet sei. Die Ehe blieb bisher ohne Kinder. Es sei oft zu Streit, ja auch zu Tätscheln gekommen. In der Nacht zum 18. November sei ihm der Gatte gefallen, seine Frau zu töten. Bevor er früh in den Dienst ginge, habe er ein Stück Gasdruck durch ein Rohr in der Wand nach der Kammer und drehte den Gashebel etwas auf.

Als Zeugen verweigerten die Ehefrau und die Mutter des Angeklagten die Aussagen. Ehefrau und Mutter bestreiten, daß Gustav Schreiter vorläufig aus der Wohnung kam und während sie stand, er verließ sie. Ihr Mann lebte die Polizei in Kenntnis. Gerichtsrat Medizinalrat Dr. Döpe bezeichnete den Angeklagten für voll verantwortlich. Rechtsanwalt Hübner stellte hierauf den Antrag, daß noch eine Hilfsfrage für die Geschworenen gestellt werde, dagegenbehend, ob nicht verdeckter Totschlag vorliege. Diesem Antrage kam das Gericht nach. Staatsanwalt Hübner forderte in der Anklagerede, die auf Mordversuch lautende Frage zu beklägen, während der Verteidiger für verdeckten Totschlag und Abbilligung mildernde Umstände plädierte. Die Geschworenen bezahlten die vom Verteidiger beantragte Hilfsfrage, billigten auch mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und Abberufung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Ausschreibung.** Die Anf



## Turnen — Sport.

### Berliner Schloß-Rennen.

Die ersten Überzusungen.

Am Beginn des zweiten Tages, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, trat dann eine entscheidende Wendung ein. Die Aufbauarbeiten waren bis auf den letzten Platz ausvergangen, vor dem Eingang zum Sportplatz nahm der Kampf nach Eintrittskarten zeitweilig sehr starke Formen an, so daß die Schupo in Aktion treten mußte. Wer eine Eintrittskarte austreiben konnte, mußte einen horrenden Preis dafür zahlen. In der Halle drängte sich Kopf an Kopf. Die vierte Rennzeit um 10 Uhr abends sah die Mannschaft Salomon-Bauer dreimal begreiflich von Red und Green belegten, in den beiden anderen Spuren die ersten Plätze. Im Anschluß an den letzten Sprint rief Bahn aus und nahm den Rechte im Handumtreiben etwa 50 Meter. Dies löste ab und beide eilten unter den ansteuernden Rufen der Zuschauer vor dem Rechte her. Ein wildes Durcheinander entstand. Alle Fahnen waren auf der Bahn. Dies wurde von den Absturzläufern aufgefangen und hörte dadurch ein Vorpräg wieder an. Das Publikum war aber anderer Meinung und protestierte laut gegen das letzte der Rennentscheid, daß alle Fahnen noch bestimmen ließen sollten. Neue Rennmeinungen verwischten die erregten Szenen. Dabei ereignete sich leider ein Massenunfall, in den Bahn, Liedtke, Appelmann, R. Quitsche, Rosellen und Körner verwickelt wurden. Rosellen mußte von der Bahn getragen werden, erholte aber später wieder. Nach einer einstündigen Rennunterbrechung nahm das Rennen seinen Fortgang. Stabe-Rohr erhielten eine Verlängerung, weil sie das Rennen nicht in der vorgeschriebenen Zeit aufgenommen hatten. Um 2 Uhr nachts füllte fünfte Rennzeit wurde auf 8,25 Uhr angelegt. Am ersten Sprint kamen Panke und Radewitz an Ball. Panke hatte einen Schußfehler erlitten und gab auf. Edzorek Erasmus. Etwa um 4,20 Uhr begann der zweite Sprint. Stabe nutzte das Unbehagen und schied aus dem Rennen. Um 5 Uhr morgens gelang das große Wunder, auf das alle mit Spannung gewartet hatten. Bauer lief vor, gewann etwa 50 Meter und wurde, allerdings nicht korrekt, von Salomon schnell besiegt. Rosellen, Körner und von Red legten den Vorwurf fort, der nach minutenlangem Diskut zur zweimaligen Überzeugung der Mannschaft Salomon-Bauer — Bremen in Anspruch. Rosellen-Kaufmann und Lewonow-A. Quitsche bilden eine Runde ein. Um 5,40 Uhr morgens unternahm die neubildete Mannschaft Erasmus-Rohr, die eine Runde zurückgeworfen wurde, einen Radrennen, der jedoch nur zu dritten Überzeugung von Radrennen-Wiemersch führte. Rosellen gab nun noch keine Verzeihungen aus, und da Lewonow um 9 Uhr einem Beispiel folgte bildeten Kaufmann-A. Quitsche mit einer Runde Rückstand eine neue Mannschaft. Am Ende des Tages stand das Turnier ziemlich hart ab. Die letzte Rennzeit um 11 Uhr nachmittags sah Bauer und Kaufmann je zweimal, Salomon einmal in den einzelnen Spuren in Front.

Am 8. März Dresden 1893 (B. M. B.) heißt am vergangenen Sonnabend im Vereinslokal „Alte Post“: Vilenpaa, seine Heilige Jahrestagsversammlung ob. Rademacher die Vorstandshälfte vom vergangenen Jahre Bericht erstattet hatte, wurde denselben vom Ehrenmitglied A. Schumann für unehabige Rühe und Fehlern der Donat den Vereins ausgesprochen. Für das Jahr 1892 folgendes Sportprogramm festgelegt worden: Aller 14 Tage Ausfahrten, beginnend am 12. März. Derter folgende Rennen: Erntedanktag 5 Kilometer; Tentorkarten 10 Kilometer; Hauptrunden 25 Kilometer; Fortsetzrunden 10 Kilometer und Weitwettbewerb 25 Kilometer. Die dafür aufzuschichten Preise betrugen 900 Mk. Außerdem stützten zwei Mitglieder 1000 Mk. für ein besonderes Rennen.

### Radsport.

Panball. Im Gesellschaftsspiel trocken sich auf dem Sportplatz an der Sonnenstraße die befreiteten 2. Mannschaften von Dresden und Brandenburg. Das erste Spiel mußte aber beim Stand von 5 : 1 für Dresden entschieden werden.

### Leichtathletik.

Die Leichtathletik-Abteilung des Dresdner Sportclubs nimmt das nochmals unzureichende Hallentraining in der Turnhalle des Bettiner-Gymnasiums heute, Dienstag, abend 18,45 Uhr wieder auf. Es wird also von da ab wieder regelmäßiges Dienstags- und Freitagsunterricht unter Leitung des geschulten Sport- und Turnlehrers Siegert trainiert. Damen und Herren, auch Jugendliche, sind dazu herzlich eingeladen. Außerdem wird auch ab jetzt auf weiteres Mittwochsabends von 7 Uhr und Sonntags vormittags von 10 Uhr ab in der Halle der alten Polizei-Residenz an der Sonnenstraße — Eingang 1. Kosten — eine Sportstunde für die Herabstufung einer Mannschaft für Hallen- und Saalauflösungen unter Leitung Stephanus abgeführt. Es empfiehlt sich, Schuhe und lange Strümpfe auszuziehen. Sonntags vormittags 1. Abend ab 11 Uhr von der Halle der Polizei-Residenz eine Halbstunde unter fachmännischer Leitung statt. Umkleidegelegenheiten ebenso.

### Wintersport.

Auf nach Schleißheim!, so lautete die Lösung, die die Sektion Dresden des Deutschen und Leichtathleten-Clubs für den vergangenen Sonntag an ihrem ersten Wettkampf nach dem Frühling ausgegeben hatte. Trotz des Tauwetters in der Stadt hatten es sich die Mitglieder, insbesondere die Langläufer bewahrt, nicht nehmen lassen, dem kalten Wetter zu trotzen. So kam eine stattliche Zahl am Start eingelaufenen hinzu. Die Schneeverbindlinie waren durch den am Sonnabend nachmittag eingetroffenen Brok mit Schneefall wieder gänzlich geworden, so daß die Rennen, teilweise bei heftigem Schneeregen, glatt vorstehen gingen. Turntum eingeladene Karnevalsteigungen in der Rennstrecke wurden an die Läufer hause Auflösungen gesetzt. Die Wettkämpfe verzeichneten Langlauf etwa 8 Kilometer, Hindernislauf, Alte-Herten-Lauf etwa 4 Kilometer, Tandemlauf etwa 4 Kilometer. Außerdem wurde noch die Wettkampf für Jung- und Kinderschlitten besonders gewertet. Die Rennen hatten folgenden Ergebnis: Zusammengefaßter Punkt: Herbert Uhlig 50 Min. 105 Sek., Langlauf: L. Walter Schmid 40 Min. 40 Sek., 2. Herbert Möller 31 Min. 2 Sek., 3. Franz Göldner 34 Min. 2 Sek. Alte-Herten-Punkt: Paul L. Hermann Puhle 31 Min. 12 Sek., 2. Julian Conrad.

5 Min. 30 Sek., 3. Paul Meiser 40 Min. 30 Sek. Damals: Punkt: 1. Frau Schulzmann 41 Min. 52 Sek., 2. Frau Högl 44 Min. 15 Sek., Hindernislauf: 1. Karl Schönle 2 Min. 45 Sek., 2. Franz Göldner 2 Min. 44 Sek., 3. Hans Puhle 3 Min. 55 Sek. Die Siegerverleihung und Preisverteilung fand im Sportheim Schellerbau durch den Vorstand Hugo Heidrich in Begleitung des Vorstandes des S. V. D. L. Barbel statt. Dieser sprach in anerkennenden Worten der Sektion den Dank für die auf dem Gebiete des Skisports geleisteten Dienste aus. Sie war es, die vor Jahrzehnten die Sportsekte in unseren Bergen einführte und zu ihren Glücks u. a. den ehem. König von Sachsen samt Familie zählen konnte. Die technische Leitung lag in den Händen des unermüdlichen Obmannes der Skistellung Hermann Bühl und seines Vertreters Kurt Meiser.

### Vereinskalender

#### Amtliche Mitteilungen des Gau des Ostsachsen

im B. M. B. B.

(Geschäftsstelle: Dresden, Kreuzstraße 15, 2. Berutur 10846.) Strafen, von der Bahn verhängt, werden von jetzt ab nur noch im „Kampf“ veröffentlicht, da eine solche Aufnahme in der „M. B. B.“ seitens des Verlegers nicht mehr gewährt werden kann. In den Tagesschriften kommen keine Strafen mehr zur Veröffentlichung.

Spielverbot in Anklage. Das Spielverbot an Fußballdramen wird nach einer Mitteilung seitens des B. M. B. B. künftig durchgeführt. Alle solche Spiele sind zwecklos und werden nicht beantragt. Freigaben ist nur der 30. April.

Mitglieder meldungen hält. Nach einer Mitteilung des B. M. B. haben die Vereine nach § 80 der D. A. S. Sitzungen und § 80 der B. M. B. B. Sitzungen alle aktiven, passiven, auswärtigen und auch die weiblichen Mitglieder, sowohl die von den Sportabteilungen als auch von den Turn-, Schwimm-, Tennis-, Baden- und Reichsschiffabteilungen, anzumelden. Die Meldungen werden nachdrücklich auf Grund der Strafbestimmungen verfolgt.

Schiedsrichter-Auslagen sind bis zum 8. Jeden Monats in einer Bekanntmachung mit Angabe der Spielnummer und der Geschäftsstelle des B. M. B. vom 15. Februar 1922: In der An-

gelegenhheit Heiteren gegen B. Kochba wird festgestellt, daß Röhrungsformular hat B. M. B. diese Tatsache verhindern. Vor Kochba hat B. M. B. beim B. B. abzulehnen. Eine Schild kann Vor Kochba nicht hochgewiesen werden, so daß eine Verstrafe nicht erlaubt ist. Alle vor Kochba gewonnenen Spiele werden neu angesetzt. Protokoll Kochenbroda gegen Vor Kochba Spiel 1126 besteht. Der Protokoll wurde auf Grund dieses Urteils seitens Kochenbroda durchgezogen. Protokoll 19. Radewitz gegen Schwimmverein Neptun wird anerkannt. Der Schiedsrichter hat seine Mitgliedschaft beim Schwimmverein Neptun verloren. Radewitz war somit keine Gelegenheit gegeben, den Schiedsrichter nach § 125 Abs. 3 abzulehnen. Protokoll 1890 gegen Sportklub Spiel 1125 bestreitend wird nach § 122 Abs. 3 anerkannt. Protokoll Radewitz gegen Radewitzer B. C. Spiel 724 bestätigt, wird gemäß Regel 8 abgelehnt.

Zur G. B. Sitzung am 27. Februar 1922 stehen folgende Verhandlungen an: 7 Uhr Protokoll Radewitz gegen Radewitz 1895 bestätigt. In erscheinen haben: Vertreter und Spielführer beider Vereine, ferner der Schiedsrichter Walter Fischer (Radewitz), sowie Huber (Radewitz) und Baumgärtner (Radewitz); 18,45 Uhr Protokoll 1925 gegen Sportklub St. Peter 1925 bestreitend wird nach § 122 Abs. 3 anerkannt. Protokoll Radewitz gegen Radewitzer B. C. Spiel 724 bestätigt, wird gemäß Regel 8 abgelehnt.

Zur G. B. Sitzung am 27. Februar 1922 stehen folgende Verhandlungen an: 7 Uhr Protokoll Radewitz gegen Radewitz 1895 bestätigt. In erscheinen haben: Vertreter und Spielführer beider Vereine, ferner der Schiedsrichter Walter Fischer (Radewitz), sowie Huber (Radewitz) und Baumgärtner (Radewitz); 18,45 Uhr Protokoll 1925 gegen Sportklub St. Peter 1925 bestreitend wird nach § 122 Abs. 3 anerkannt. Protokoll Radewitz gegen Radewitzer B. C. Spiel 724 bestätigt, wird gemäß Regel 8 abgelehnt.

Verhandlungen — 7 Uhr Protokoll Radewitz gegen Radewitz 1895 bestätigt — waren am 20. Februar läufig. Vereine, welche dieser Verstrafung bisher noch nicht nachgekommen sind, bitten wir, dies bis spätestens den 28. d. M. zu tun. Alle Einzahlungen erfolgen wie oben angegeben.

Alle Juweln- und Lederwaren-Verbandspiele am 1. April und 17. April werden hiermit abgezogen.

Verhandlungen: Spiel Nr. 1171 am 28. Februar findet vormittags 11 Uhr Sportplatz Schießhaus und Spiel 1175 am 8. März findet vormittags 11 Uhr auf dem D. S. A. Platz statt. Fahrtenabstimmung: Spielvereinigung hat bis zum 28. d. M. wegen Wechsel des Schiedsrichters zum Spiel 1893 am 8. März 1925 abzulehnen. Mairett hat den Eingang des Gebäudes außer Betanztgegeben. Spielvereinigung: Görlitz hat keine Einzelauflösungen seit Mitwöch 9 bis 8 Uhr im Hotel „Westiner Hof“, Görlitz, ab. Telefon: 1160. Kochenbroda: G. Schenck 1925 ab. Nr. 1081. Neptune 1925 ab. Nr. 1082. Görlitz 2 P. Nr. 1083. Laubegast 2 P. Nr. 1084. Neptun 2 P. Nr. 1085. Laubegast 2 P. Nr. 1086. Neptune 2 P. Nr. 1087. Laubegast 2 P. Nr. 1088. Görlitz 2 P. Nr. 1089. Laubegast 2 P. Nr. 1090. St. Peter 1925 ab. Nr. 1091. St. Peter 1925 ab. Nr. 1092. St. Peter 1925 ab. Nr. 1093. St. Peter 1925 ab. Nr. 1094. St. Peter 1925 ab. Nr. 1095. St. Peter 1925 ab. Nr. 1096. Görlitz 2 P. Nr. 1097. St. Peter 1925 ab. Nr. 1098. Görlitz 2 P. Nr. 1099. St. Peter 1925 ab. Nr. 1100. St. Peter 1925 ab. Nr. 1101. St. Peter 1925 ab. Nr. 1102. St. Peter 1925 ab. Nr. 1103. St. Peter 1925 ab. Nr. 1104. St. Peter 1925 ab. Nr. 1105. St. Peter 1925 ab. Nr. 1106. St. Peter 1925 ab. Nr. 1107. St. Peter 1925 ab. Nr. 1108. St. Peter 1925 ab. Nr. 1109. St. Peter 1925 ab. Nr. 1110. St. Peter 1925 ab. Nr. 1111. St. Peter 1925 ab. Nr. 1112. St. Peter 1925 ab. Nr. 1113. St. Peter 1925 ab. Nr. 1114. St. Peter 1925 ab. Nr. 1115. St. Peter 1925 ab. Nr. 1116. St. Peter 1925 ab. Nr. 1117. St. Peter 1925 ab. Nr. 1118. St. Peter 1925 ab. Nr. 1119. St. Peter 1925 ab. Nr. 1120. St. Peter 1925 ab. Nr. 1121. St. Peter 1925 ab. Nr. 1122. St. Peter 1925 ab. Nr. 1123. St. Peter 1925 ab. Nr. 1124. St. Peter 1925 ab. Nr. 1125. St. Peter 1925 ab. Nr. 1126. St. Peter 1925 ab. Nr. 1127. St. Peter 1925 ab. Nr. 1128. St. Peter 1925 ab. Nr. 1129. St. Peter 1925 ab. Nr. 1130. St. Peter 1925 ab. Nr. 1131. St. Peter 1925 ab. Nr. 1132. St. Peter 1925 ab. Nr. 1133. St. Peter 1925 ab. Nr. 1134. St. Peter 1925 ab. Nr. 1135. St. Peter 1925 ab. Nr. 1136. St. Peter 1925 ab. Nr. 1137. St. Peter 1925 ab. Nr. 1138. St. Peter 1925 ab. Nr. 1139. St. Peter 1925 ab. Nr. 1140. St. Peter 1925 ab. Nr. 1141. St. Peter 1925 ab. Nr. 1142. St. Peter 1925 ab. Nr. 1143. St. Peter 1925 ab. Nr. 1144. St. Peter 1925 ab. Nr. 1145. St. Peter 1925 ab. Nr. 1146. St. Peter 1925 ab. Nr. 1147. St. Peter 1925 ab. Nr. 1148. St. Peter 1925 ab. Nr. 1149. St. Peter 1925 ab. Nr. 1150. St. Peter 1925 ab. Nr. 1151. St. Peter 1925 ab. Nr. 1152. St. Peter 1925 ab. Nr. 1153. St. Peter 1925 ab. Nr. 1154. St. Peter 1925 ab. Nr. 1155. St. Peter 1925 ab. Nr. 1156. St. Peter 1925 ab. Nr. 1157. St. Peter 1925 ab. Nr. 1158. St. Peter 1925 ab. Nr. 1159. St. Peter 1925 ab. Nr. 1160. St. Peter 1925 ab. Nr. 1161. St. Peter 1925 ab. Nr. 1162. St. Peter 1925 ab. Nr. 1163. St. Peter 1925 ab. Nr. 1164. St. Peter 1925 ab. Nr. 1165. St. Peter 1925 ab. Nr. 1166. St. Peter 1925 ab. Nr. 1167. St. Peter 1925 ab. Nr. 1168. St. Peter 1925 ab. Nr. 1169. St. Peter 1925 ab. Nr. 1170. St. Peter 1925 ab. Nr. 1171. St. Peter 1925 ab. Nr. 1172. St. Peter 1925 ab. Nr. 1173. St. Peter 1925 ab. Nr. 1174. St. Peter 1925 ab. Nr. 1175. St. Peter 1925 ab. Nr. 1176. St. Peter 1925 ab. Nr. 1177. St. Peter 1925 ab. Nr. 1178. St. Peter 1925 ab. Nr. 1179. St. Peter 1925 ab. Nr. 1180. St. Peter 1925 ab. Nr. 1181. St. Peter 1925 ab. Nr. 1182. St. Peter 1925 ab. Nr. 1183. St. Peter 1925 ab. Nr. 1184. St. Peter 1925 ab. Nr. 1185. St. Peter 1925 ab. Nr. 1186. St. Peter 1925 ab. Nr. 1187. St. Peter 1925 ab. Nr. 1188. St. Peter 1925 ab. Nr. 1189. St. Peter 1925 ab. Nr. 1190. St. Peter 1925 ab. Nr. 1191. St. Peter 1925 ab. Nr. 1192. St. Peter 1925 ab. Nr. 1193. St. Peter 1925 ab. Nr. 1194. St. Peter 1925 ab. Nr. 1195. St. Peter 1925 ab. Nr. 1196. St. Peter 1925 ab. Nr. 1197. St. Peter 1925 ab. Nr. 1198. St. Peter 1925 ab. Nr. 1199. St. Peter 1925 ab. Nr. 1200. St. Peter 1925 ab. Nr. 1201. St. Peter 1925 ab. Nr. 1202. St. Peter 1925 ab. Nr. 1203. St. Peter 1925 ab. Nr. 1204. St. Peter 1925 ab. Nr. 1205. St. Peter 1925 ab. Nr. 1206. St. Peter 1925 ab. Nr. 1207. St. Peter 1925 ab. Nr. 1208. St. Peter 1925 ab. Nr. 1209. St. Peter 1925 ab. Nr. 1210. St. Peter 1925 ab. Nr. 1211. St. Peter 1925 ab. Nr. 1212. St. Peter 1925 ab. Nr. 1213. St. Peter 1925 ab. Nr. 1214. St. Peter 1925 ab. Nr. 1215. St. Peter 1925 ab. Nr. 1216. St. Peter 1925 ab. Nr. 1217. St. Peter 1925 ab. Nr. 1218. St. Peter 1925 ab. Nr. 1219. St. Peter 1925 ab. Nr. 1220. St. Peter 1925 ab. Nr. 1221. St. Peter 1925 ab. Nr. 1222. St. Peter 1925 ab. Nr. 1223. St. Peter 1925 ab. Nr. 1224. St. Peter 1925 ab. Nr. 1225. St. Peter 1925 ab. Nr. 1226. St. Peter 1925 ab. Nr. 1227. St. Peter 1925 ab. Nr. 1228. St. Peter 1925 ab. Nr. 1229. St. Peter 1925 ab. Nr. 1230. St. Peter 1925 ab. Nr. 1231. St. Peter 1925 ab. Nr. 1232. St. Peter 1925 ab. Nr. 1233. St. Peter 1925 ab. Nr. 1234. St. Peter 1925 ab. Nr. 1235. St. Peter 1925 ab. Nr. 1236. St. Peter 1925 ab. Nr. 1237. St. Peter 1925 ab. Nr. 1238. St. Peter 1925 ab. Nr. 1239. St. Peter 1925 ab. Nr. 1240. St. Peter 1925 ab. Nr. 1241. St. Peter 1925 ab. Nr. 1242. St. Peter 1925 ab. Nr. 1243. St. Peter 1925 ab. Nr. 1244. St. Peter 1925 ab. Nr. 1245. St. Peter 1925 ab. Nr. 1246. St. Peter 1925 ab. Nr. 1247. St. Peter 1925 ab. Nr. 1248. St. Peter 1925 ab. Nr. 1249. St. Peter 1925 ab. Nr. 1250. St. Peter 1925 ab. Nr. 1251. St. Peter 1925 ab. Nr. 1252. St. Peter 1925 ab. Nr. 1253. St. Peter 1925 ab. Nr. 1254. St. Peter 1925 ab. Nr. 1255. St. Peter 1925 ab. Nr. 1256. St. Peter 1925 ab. Nr. 1257. St. Peter 1925 ab. Nr. 1258. St. Peter 1925 ab. Nr. 1259. St. Peter 1925 ab. Nr. 1260. St. Peter 1925 ab. Nr. 1261. St. Peter 1925 ab. Nr. 1262. St. Peter 1925 ab. Nr. 1263. St. Peter 1925 ab. Nr. 1264. St. Peter 1925 ab. Nr. 1265. St. Peter 1925 ab. Nr. 1266. St. Peter 1925 ab. Nr. 1267. St. Peter 1925 ab. Nr. 1268. St. Peter 1925 ab. Nr. 1269. St. Peter 1925 ab. Nr. 1270.



Konzertdirektion F. Ries (F. Pöltner).  
**Heute Dienstag** 7 Uhr, Gewerbehaus  
**V. Großes Philarm. Konzert**  
mit dem **Philharmonischen Orchester**.  
Solistin: Kammerängerin  
Lola Artôt de Padilla, Berlin (Staatsoper)  
Dirigent: **Edwin Lindner**.  
Beethoven: Sinf. Nr. 6 F (Pastorale), Arias Cosi  
fa tutte, Ria Karin: Orchester-Lieder.  
Mozart: Max und Moritz.  
Karten: F. Ries, Seestra. 21, u. **Abendkasse**.

**Morgen, Mittwoch, 7½ Uhr,** Künstlerhaus

**Hans Kiltgaard**

Ehemaliger Klavier-Abend.

Die für 6.2. ausgegebenen Karten haben Gültigkeit, müssen aber gegen Künstlerhaus umgetauscht werden.

Weitere Karten bei F. Ries, Seestraße 21.

**Conservatorium**  
**Prüfungskonzert mit Chor, Orgel**  
Freitag, 24. Februar, abends 7 Uhr, Vereinshaus  
Eintrittskarten: Landhausstr. 11, 2. Werderr. 22, Eing.  
Bauherrenstraße 22, 1 - Nikolaistraße 22, 1.

**Restaurant Continental-Hotel**

Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.

\* Täglich abends

**Künstler-Konzert**

\* Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

**KONZERTHAUS**

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE  
EINKEHRSTÄTTE  
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

**Prinzeß-Tanz-Diele**  
Restaurant - Ballsaal - Bar.

Gebiete 6

Dienstag, 21. Februar 1912

Gebiete 6

**SARRASANI**  
Vorverkauf: Circuskuß (Tel. 2384) u. Residenz-Kaufh.  
Täglich 1,15 Uhr  
**MORGEN auch 3 Uhr**

(Mittwoch)

Nur noch kurze Zeit verbleiben die schönen  
Scheneleidigkeiten des Februar-Spiel-  
planes in Dresden. Nur noch wenige Tage  
eigentlich. Sarrasani's Feuer- und Flammen-  
kunst. Niedliche Märe noch verzaubert Jean  
Clement, seine zum Schneiden kommende  
C. und andere. Bald verlassen die Schwester,  
die nachdrücklich dasselben Mutter-  
gefühl ausstrahlen, Einsicht. Schön hat auch der  
kleine Max seine Wohnung in Florenz  
gefunden. Also:

**Eilen Sie.**

**Vaterland**  
**Sicht-Spiele**

**Treibergplatz - 20.**  
In dieser Woche!  
Der mit größter Spannung er-  
wartete II. Teil:

**Hafen-Lore**

Ein Sittenbild aus St. Pauli und  
aus dem internationalen Hafen-  
leben Hamburgs

In 6 großen, äußerst spannenden  
Aktionen von ergreifender und  
überwältigender Wirkung.

Dazu  
ein reizendes Lustspiel.  
Einlaß täglich 4, 6, 8½, Uhr.  
Sonntags 1,4 Uhr.

Nur zeitiges Kommen sichert  
guten Platz!

**Geselligkeits-Verein**  
**Eintracht 1912**

Donnerstag, den 23. Februar, 7 Uhr findet  
der diesjährige Maskenball  
im Weißen Adler, Oberloschwitz, statt.

**Café Central - Metropole**  
Schloßstraße, Ecke Altmarkt  
Einziges Zeitungs-Café Dresdens  
Über 500 in- und ausländische Zeitungen, Fachblätter usw.

**Grell** **Weinrestaurant**

**Saal** **Paradiesgarten** **KaufeWebergasse 16, I.**

**frei** **Dresden-Zschertnitz** **Zahlstelle 8** **Tel. 41177.**

**Rote Mühle** **HH** **Paradies Hotel**

**Dienstag Ball-Abend**

**PILSNER URQUELL**

aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen ist wieder  
eingetroffen und gelangt

in altbewährter Güte und Bekömmlichkeit

in allen erstklassigen Gaststätten zum Ausschank.

Generalvertretung:

**Oscar Renner,**

G. m. b. H.,

Dresden-N., Leipziger Str. 27. Tel. 17422.

**Gebrauchte**

**Wohnungseinrichtung**

(mindestens Wohnzimmer und Schlafzimmer) in  
echter, gebogener Ausführung von Brautpaar zu kaufen.

Soziolog. Parzierung. Angebote unter H. 819

an die Cpp. d. Bl. erbeten.

**Altbegründeter, formell einzaine**

**Lederklubstiel**

noch preiswert abzugeben

Wibersfür. 14 Kasperek. Größenab.

**Altbegründeter, formell einzaine**

**Lederklubstiel**

jum Geschäftswert. Formell

neuerdings nicht Hersteller.

**Große** **Brillanten,**

Brillantohrringe, Herrenring mit groß. Stein,

lowe echte Perlenkette oder Kettier fol. gegen

Stelle zu kaufen gefügt. Gel. Angebote unter

U. P. 649 an die Cpp. d. Bl. erbeten.

**Tobakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 414**

Friedrichstr. 108-112.

**Raucher sparen Geld**

wenn dieselben meine Rauch - Tabake

direkt ab Fabrik beziehen.

Verdankt franco einschl. Verpackung gegen Nach-

nahme:

8 Pfd. 6 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.

200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M.

in ersterklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in den

einzelnen Sorten sortiert.

**Altbegründeter, formell einzaine**

**Lederklubstiel**

jum Geschäftswert. Formell

neuerdings nicht Hersteller.

**Große** **Klefernes Stockholz**

jum Geschäftswert. Formell

neuerdings nicht Hersteller.

**Große** **Opernhaus.**

Der Freilicht. Romanische Oper von

G. M. v. Weber.

Wußthäuser: H. A. Rückbäck.

Öster: Schmidauer.

Augs: Grönfeld.

Würz: Rehberg.

Hannover: Wernher-Schädel.

Stolp: Wulff.

Magdeburg: Möhlmann.

Ein Gremm: Ein gegen 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3490-353.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.

Spieldienst: W. L. Madame

Büttner, Dr. Die alte Stadt.

Dr. Eichard, Dr. Der Gondolermann, Sig. Die Jaschke, Meier von

Windorf.

Ende nach 10 Uhr.

Dresden: Bollesbüttel: 3510-352.